

Kritik am Vorzeigehof

Vorwürfe zur Schweinehaltung und die Reaktion

Anfang 2016 erhob der Verein „Soko Tierschutz“ harte Vorwürfe zur Schweinehaltung bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten. Wir als Dokumentations-Redaktion des WDR haben uns intensiv mit den Vorwürfen beschäftigt und Ende 2016 aktuelle Stellungnahmen der Herrmannsdorfer Landwerkstätten, der Soko Tierschutz und von externen Experten eingeholt, um einschätzen zu können, ob das Porträt über Karl Ludwig Schweisfurth (produziert 2014/15) im Licht neuer Erkenntnisse überarbeitet werden muss.

Das Ergebnis: Die Originalfassung ist nach wie vor inhaltlich korrekt. Um größtmögliche Klarheit zu ermöglichen, haben wir uns dennoch für kleine Anpassungen entschieden.

Zum Einen haben wir noch deutlicher gemacht, dass Karl Ludwig Schweisfurth nicht mehr die Geschäftsführung der Herrmannsdorfer Landwerkstätten innehat. Das macht seit 1996 sein Sohn, Karl Schweisfurth. Schweisfurth Senior forscht in seiner „Ersten Privaten Versuchsanstalt für Symbiotische Landwirtschaft“. Diese Unterschiede zwischen Betrieb und „Versuchsanstalt“ machen wir in der aktualisierten Fassung noch deutlicher als bei der Erstausstrahlung.

Zum Anderen thematisieren wir stärker die Herausforderungen, denen sich auch ein nach „Biokreis“-Kriterien betriebener Hof wie die Herrmannsdorfer Landwerkstätten stellen muss. Um zwei Beispiele zu nennen: Auch hier werden Tiere krank und müssen unter Umständen mit Medikamenten und auch Antibiotika behandelt werden. Auch hier sterben Ferkel in den ersten Lebenstagen und -wochen und es ist umstritten, wie damit unter Tierschutzaspekten am Besten umgegangen werden sollen.

Hintergrundinformationen zu den Vorwürfen der „Soko Tierschutz“:

Die Aktivisten hatten den Betrieb nach eigenen Angaben zwei Jahre beobachtet. Sie betreten heimlich nachts den Schweinestall, drehten dort Filmaufnahmen und installierten versteckte Kameras. Außerdem sichteten sie interne Dokumente u.a. zur Antibiotikavergabe und Ferkelsterblichkeit und machten Fotos des Medikamentenkühlschranks.

Über die dadurch gewonnenen Informationen wurden Anfang 2016 unter anderem im ARD-Magazin „Fakt“ und in der „Süddeutschen Zeitung“ berichtet; es kam auch in sozialen Netzwerken zu hitzigen Diskussionen über mögliche Mängel bei dem häufig als Vorzeigehof beschriebenen Betrieb.

Die Vorwürfe der „Soko Tierschutz“ im Einzelnen:

- Eine ungewöhnlich hohe Ferkelsterblichkeit von bis zu 30 Prozent.
- Fragwürdiger Einsatz von Antibiotika, u.a. seien Schweine mit dem Antibiotika-Wirkstoff „Fluorchinolone“ behandelt worden, der in den Vorschriften des „Biokreis“ verboten ist. Dort sind die Herrmannsdorfer Landwerkstätten Mitglied.
- Sauen seien vor, während und nach der Geburt in umstrittenen „Kastenständen“ gehalten worden. Das sind Metallstände, die verhindern sollen, dass die Tiere ihre Ferkel unabsichtlich erdrücken.
- Zudem seien Kunden und Öffentlichkeit zu Antibiotikaeinsatz und Kastenständen getäuscht worden. Auch soll es Versuche gegeben haben, Fehlinformationen auf der Website nachträglich zu löschen.

- „Soko Tierschutz“-Video zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten:
https://www.youtube.com/watch?v=mCzE_THQaQ
- Auf WDR-Anfrage Ende 2016 kritisierte die Soko Tierschutz weiterhin mangelnde Transparenz. So seien keine aktuellen Antibiotika- und Wurfstatistiken (Ferkelsterblichkeit) veröffentlicht worden, so dass für Außenstehende die Angaben der Herrmannsdorfer Landwerkstätten nicht überprüfbar seien.

Die Reaktion der Herrmannsdorfer Landwerkstätten:

- Die hohe Ferkelsterblichkeit sei eine Ausnahme im ersten Halbjahr 2015 gewesen, üblich seien Verluste von 15 bis 20 Prozent. 2015 sei ein „Ausnahmejahr“ gewesen mit großen Würfen, schwachen Ferkel und einer Infektion im Stall. Außerdem seien ältere Muttersauen eingesetzt worden, die eher schwächere Ferkel bekommen. Dies werde heute nicht mehr gemacht. Auf WDR-Anfrage Ende 2016 teilten die Herrmannsdorfer Landwerkstätten mit, dass sich die Ferkelsterblichkeit verbessert habe, man aber noch nicht zufrieden sei. Der Betrieb arbeite daran weiter mit verschiedenen Maßnahmen (u.a. jüngere Sauen, weniger Stroh, Impfung gegen Ferkeldurchfall, Zufütterung).
- Beim Antibiotika-Einsatz sei nie gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen worden. Die Fluorchinolone seien auf Anweisung des Tierarztes eingesetzt worden. Sie würden heute nicht mehr genutzt. (Der Verband Biokreis hat Fluorchinolone übrigens im März 2016 der Gruppe der „anwendungsbeschränkten Arzneimittel“ zugeordnet, damit ist der Einsatz unter Auflagen wie einem Resistenztest erlaubt.) Außerdem arbeite der Betrieb mit einem anderen Tierarzt zusammen, um stärker alternative Behandlungen zu nutzen. Seit März 2016 seien keine Antibiotika mehr bei Ferkeln und Mastschweinen eingesetzt worden. Heute würden kranke Tiere vorzugsweise homöopathisch behandelt; Antibiotika nur als letztes Mittel eingesetzt.
- Die Kastenstände seien abgeschafft worden; dies sei schon Ende 2015, vor Bekanntwerden der Vorwürfe der „Soko Tierschutz“, passiert. Beim Bau des Stalls 2000 seien Kastenstände die modernsten Systeme gewesen; heute habe man andere Methoden, um zu verhindern, dass Sauen sich auf ihre Ferkel legen und diese erdrücken.
- Die Herrmannsdorfer Landwerkstätten haben eingeräumt, dass es falsche Angaben gab. Heute gibt es viel ausführlichere Informationen zur Schweinehaltung sowohl auf der Website (<https://www.herrmannsdorfer.de/landwirtschaft/schweine/>) als auch in Merkzetteln, die in den Läden ausliegen. Das Verkaufsteam wurde geschult, um ausführlich und korrekt informieren zu können und bei Detailfragen auf die Internetseite oder direkt auf die Betriebsleitung zu verweisen.
- Link zu einer Stellungnahme von Geschäftsführer Karl Schweisfurth:
http://www.biokreis.de/bionews_s.php?a=133

Einschätzungen von Dritten:

- Der Verband „Biokreis“, in dem die Herrmannsdorfer Landwerkstätten Mitglied sind, hat den Betrieb nach Bekanntwerden der Vorwürfe im Februar 2016 untersuchen lassen und bezeichnete die Antibiotika-Gaben danach als „begründet und ordnungsgemäß dokumentiert“. Die Landwerkstätten seien auch weiterhin „Vorbild-Betrieb“.
http://www.biokreis.de/bionews_s.php?a=133 Auf Anfrage des WDR Ende 2016 bestätigte „Biokreis“ diese Einschätzung noch einmal. Die Landwerkstätten wurden am 27. Juli 2016

und im November 2016 (als normale Jahreskontrolle) vom Biokreis kontrolliert; bei diesen Untersuchungen seien keine Mängel festgestellt worden.

- Der Tiergesundheitsdienst Bayern
- Dr. Rupert Ebner, Tierarzt und Bioexperte:
- Presseartikel: <http://www.zeit.de/2016/07/tierschutz-bio-hermannsdorfer-landwerkstaetten-angriff>

Von Lena Brochhagen, Redaktion „Vom Wurstkönig zum Bio-Pionier – Karl Ludwig Schweisfurth“,
Stand: 21.11.2016